



SWR2 Zeitwort

21.01.2001:

Jutta Kleinschmidt gewinnt die Rallye Paris-Dakar

Von Annette Lennartz

Sendung: 21.01.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton von Jutta Kleinschmidt:

„Die Rallye Paris-Dakar ist die härteste Rallye der Welt. Der der auf der Strecke bleicht, zu schwach ist, muss nach Hause fahren. Das ist aber auch das Flair der Rallye. Wenn es so eine Kaffeefahrt wäre, würde es mir überhaupt keinen Spaß machen. Genau das suche ich ja, ich suche die Herausforderung.“

Autorin:

Das sagt Jutta Kleinschmidt, blond, zierlich, aber alles andere als schwach. Sie hat eine absolute Männerdomäne geknackt, den Motorsport. Es gibt nicht viele Frauen, die Rallye fahren, schon gar nicht die „Dakar“. 17-mal insgesamt nimmt sie an dieser Rallye teil, zuerst auf dem Motorrad, dann wechselt sie zum Auto. Eine unglaubliche Strapaze – diese Tour! Bis zu 60 Grad kann es in der Wüste werden. Bis zu 10 Stunden am Tag sitzt sie 2001 am Steuer ihres Mitsubishi Pajero, die Strecke: über 10 000 Kilometer! – viel Off Road, durch Wüstensand! Aber sie liebt das, verträgt die Hitze gut und: Am 21. Januar 2001 holt sie sich den Gesamtsieg der 23. Rallye Paris-Dakar. Zum ersten Mal gewinnt eine Frau dieses Rennen. „Königin der Wüste“, titeln die Zeitungen.

O-Ton von Jutta Kleinschmidt:

„Es stört die Männer immer noch, wenn sie hinter einer Frau ins Ziel kommen, aber in Zukunft wird das schon ein wenig normaler werden“.

Autorin:

Selbstbewusst und trotzdem bescheiden kommentiert die damals 38jährige: Unser Wagen war nicht der schnellste, aber wir haben keine Fahrfehler gemacht. – auch nicht in der Navigation, – für die war ihre Beifahrer Andreas Schulz zuständig. Was treibt Jutta Kleinschmidt an?

O-Ton von Jutta Kleinschmidt:

„Ich mag Geschwindigkeit. Das ist der Punkt. Ich bewege mich gerne schnell vorwärts.“

Autorin:

Speed und Sport – das sind ihre Themen. Schon als Kind saß sie lieber in der selbst gebauten Seifenkiste als vor dem Puppenhaus. In Berchtesgaden ging sie zur Schule, kam als Skiläuferin ins Jugendnationalteam, danach auch als Bobfahrerin. Auf die damals in Bayern übliche Realschule für Mädchen ließ sie sich nicht schicken. Sie erkämpfte sich einen Platz auf der Jungenrealschule, hängt ein technisches Fachabitur an, studiert Physik und wurde bei BMW-Entwicklungsingenieurin. Aber lieber ein Junge sein, das wollte sie nie:

O-Ton von Jutta Kleinschmidt:

„Also ich bin total froh, dass ich eine Frau bin und fühle mich total wohl in meiner Rolle“

Autorin:

„Man muss kein Mann sein, um die Dakar zu gewinnen“, das erklärt Jutta Kleinschmidt jedem der sie danach fragt.

O-Ton von Jutta Kleinschmidt:

„Ich denke Autofahren ist viel Gefühlssache. Man muss das Auto, die Technik beherrschen und das kann eine Frau genauso gut wie ein Mann, meiner Meinung nach.“

Autorin:

Was aber letztlich den Ausschlag gibt, ist wohl ihr Wille, der sie Krisensituationen meistern lässt.

O-Ton von Jutta Kleinschmidt:

„Ich habe in meinem Leben nie aufgegeben, manchmal hat man ein wenig länger warten müssen, dann war die Durststrecke länger. Man hat vielleicht auch oft mal an einer Stelle sagen müssen, hier komme ich nicht weiter und dann vielleicht von einer anderen Seite wieder anfangen müssen. Im Endeffekt habe ich die Ziele immer erreicht.“

Autorin:

Mut zum Risiko gehört aber auch dazu. 1992, nach 8 Jahren Ingenieurskarriere bei BMW, stieg sie aus und startete ihre Rennfahrerinnenlaufbahn auf dem Motorrad. Das hätte schief gehen können. Ging es aber nicht, und Jutta Kleinschmidt hat das nie bereut. Sie weiß, was sie will und was sie nicht will. Als die Dakar 2009 aus Sicherheitsgründen nach Südamerika verlegt wird, macht sie nicht mehr mit. Das ist nicht mehr das Gleiche meint sie, zu viel Teerstraßen. Jutta Kleinschmidt gibt heute ihre Erfahrungen weiter, hält Vorträge über Motivation, Teamarbeit, Grenzerfahrung und Krisenmanagement, hat ein Buch geschrieben. Nach den Sternen greifen, will sie aber immer noch. Kurz vor ihrem Dakar-Sieg, gab sie schon ihr ein neues Ziel bekannt:

O-Ton von Jutta Kleinschmidt:

„Ich würde wahnsinnig gern ins Weltall fliegen, die Erde als Kugel sehen.“